

Öffentliche Sitzung
des Sozialausschusses
am Mittwoch, den 19.01.2022
als Hybridsitzung im Hans-Baldung-Grien-Saal des Congress-Centrums Stadtgarten

Beginn: 16:02 Uhr

Ende: 18:48 Uhr

Anwesend:

stellv. Vorsitzender

Herr Erster Bürgermeister Christian Baron

CDU

Herr Stadtrat Johannes Barth

Frau Stadträtin Marianne Barthle

Frau Stadträtin Daniela Dinser

Herr Stadtrat Helmut Geiger

Frau Stadträtin Elena Risel

Herr Stadtrat Paul Schneider

Bündnis 90/Die Grünen

Frau Stadträtin Sabine Braun

Herr Stadtrat Markus Hirsch

Frau Stadträtin Christa Kircher-Beißwenger

SPD

Herr Stadtrat Dr. Uwe Beck

Frau Stadträtin Britta Wertner-Penteker

Die Linke

Frau Stadträtin Cynthia Schneider

Freie Wähler Frauen Schwäbisch Gmünd

Frau Stadträtin Nadine Molinari

Die Bürgerliste Schwäbisch Gmünd

Frau Stadträtin Brigitte Abele

FDP/FW

Herr Stadtrat Ludwig Majohr

Ortsvorsteher

Herr Ortsvorsteher Gerd Zischka

Verwaltung

Herr Klaus Arnholdt

Herr René Bantel

Schriftführerin

Frau Melanie Bihlmaier

Verwaltung

Herr Geschäftsführer Peter Ernst

vor Eintritt in die Tagesordnung.

Frau Katharina Gühlich

Frau Ellen Haar-Nussbaum

Herr Helmut Ott

Herr Hans-Peter Reuter

Frau Regina Stöckle

Frau Sema Toykan

Frau Katharina Traub

Abwesend:

CDU

Herr Stadtrat Simon Ihlenfeldt

Freie Wähler Frauen Schwäbisch Gmünd

Frau Stadträtin Dr. Dorothea Kosin

Tagesordnung

=====

- 1** Zwischenbericht zur Entwicklung eines Qualitätsmanagementsystems in den städtischen Kindertageseinrichtungen in Schwäbisch Gmünd
- 2** Bewegungsförderung in städtischen Kindertageseinrichtungen in Schwäbisch Gmünd
- 3** Aktuelle Situation an städtischen Schulen in Zeiten der Corona Pandemie
Bericht der Geschäftsführenden Schulleiterin sowie der Schulsozialarbeit durch St. Canisius Einrichtungen
- 4** Bekanntgaben
- 5** Anfragen
 - 5.1** Impfen von Kindern und Jugendlichen
 - 5.2** Appell an Spaziergänger

Erster Bürgermeister Baron begrüßt die Mitglieder, die Presse und die Gäste recht herzlich zur öffentlichen Sitzung.

Er stellt die Beschlussfähigkeit und die ordnungsgemäße Ladung fest.

Vor Eintritt in die Tagesordnung weist Erster Bürgermeister Baron auf die steigenden Energiepreise hin. Man werde sich in gesonderten Sitzungen des Gemeinderats und der Aufsichtsräte mit den Themen intensiv beschäftigen. Die heutige Sitzung wolle man nutzen, um über den aktuellen Stand zu berichten, was es für die Stadtwerke und den Energiepreis in Schwäbisch Gmünd konkret bedeute.

Herr Ernst stellt die aktuelle Entwicklung im Strom- und Gasmarkt vor (siehe Anlage).

Es liegen keine Anmerkungen zur Tagesordnung vor.

**zu 1 Zwischenbericht zur Entwicklung eines Qualitätsmanagementsystems in den städtischen Kindertageseinrichtungen in Schwäbisch Gmünd
Vorlage: 236/2021**

Protokoll:

Frau Traub und Herr Prof. Faas präsentieren den Sachverhalt (siehe Anlage).

Herr Arnholdt bedankt sich für die geleistete Arbeit in den Einrichtungen, die sehr gut sei. Man sei in einem Prozess.

Stadträtin Risel/CDU bedankt sich für den Vortrag. Man habe damals die richtige Entscheidung für das Qualitätsmanagement getroffen. Es sei garantiert, dass überall die gleichen Standards gelten. Leider sei es in die Corona-Zeit gefallen, da der Tagesablauf anders sei. Das Freispiel und die Mischung der Gruppen könnten nicht stattfinden. Auch die Zusammenarbeit mit den Eltern sei sehr erschwert, man könne kaum ein 4-Augen-Gespräch mit den Erziehern führen. Erfreulich sei der Vergleich mit anderen Städten, dass man bei der Sprachförderung vorne mit dabei sei. Man sehe, wenn man einen Wert auf etwas lege, dass sich nachher auch ein Erfolg zeige. Sinn und Zweck sei, dass man das Verbesserungspotenzial aufzeige, hier solle man dranbleiben. Das Anforderungsprofil des Personals habe sich gewandelt, von Betreuung in Richtung frühkindliche Bildung. Sie erkundigt sich, wie die Lage auf dem Arbeitsmarkt aussehe.

Erster Bürgermeister Baron antwortet, dass der Arbeitsmarkt sehr angespannt sei. Man habe zum einen Renteneintritte, zum anderen den Ausbau der Betreuungsangebote.

Herr Arnholdt ergänzt, dass die Qualität mit der Kontinuität des Personals zusammenhänge. Dies sei eine große Herausforderung. Man versuche, auch neue Wege durch die Nutzung von Social Media zu gehen, auch das Bewerbungsverfahren habe man verbessert.

Stadtrat Hirsch erläutert, dass der Bedarf an Integrationshelfern sehr stark zugenom-

men habe. Trotzdem sei die Situation für Kinder und Einrichtungen nicht zufriedenstellend. Auch bei den Integrationshilfen werde es immer schwieriger, geeignetes Personal zu finden. Er erkundigt sich, ob die Mitarbeit und der Bedarf an Integrationshilfen im Qualitätsmanagement berücksichtigt sei. Sein Wunsch sei, dass sich die Investitionen auch auf andere Bereiche beziehen. Die Kinder sollten es wert sein, hier zu einer besseren Förderung zu kommen, diese müsse nicht immer Geld kosten, es könnten auch Kooperationen sein.

Herr Prof. Faas antwortet, dass dies hinsichtlich der Rolle in der Einrichtung nicht besonders berücksichtigt worden sei. Wenn jedoch Integrationshelfer in der Gruppe mitarbeiten, dann seien sie ein Teil der geleisteten Qualität. Für Kinder sei es egal, warum sie eine bestimmte Aufmerksamkeit und Struktur erhalten, das „Wie“ sei egal, es gehe darum, dass es passiere.

Frau Traub ergänzt, dass man den Migrationsanteil erhoben habe.

Stadträtin Wertner-Penteker/SPD findet es ebenfalls wichtig, das Qualitätsmanagement weiter zu machen und weiter zu evaluieren. Sie erkundigt sich wie Teamentwicklung eingebunden sei und wie die Stadt dies begleite, vor allem im Hinblick auf die hohe Fluktuation müsse sich ein Team immer wieder neu finden.

Frau Traub antwortet, dass dies kontinuierlich stattfindet. Man habe Schulungen für Leitungen, hier sei viel Teamentwicklung berücksichtigt. Man begleite die Teams und die Leitungen, man stehe immer als Ansprechpartner zur Verfügung und biete passende Methoden an. Es sei ein laufender Prozess. Auch Fachbücher seien vorhanden und in den Einrichtungen gebe es Qualitätsbeauftragte.

Auszug
zur weiteren Bearbeitung an Amt:
nachrichtlich an Amt: 40

zu 2 Bewegungsförderung in städtischen Kindertageseinrichtungen in Schwäbisch Gmünd
Vorlage: 231/2021

Protokoll:

Frau Gühlich präsentiert den Sachverhalt (siehe Anlage).

Stadtrat Paul Schneider/CDU bedankt sich für den Vortrag. Die Bewegung sei sehr wichtig. Das Problem sei, dass über 27 Prozent der Kinder Probleme hätten. Man wünsche sich, dass alle Kindergärten eine Fachkraft für Bewegung haben und die Räume entsprechend ausgestattet seien.

Stadträtin Braun/Bündnis 90/Die Grünen bedankt sich für den Bericht. Sport und Bewegung seien wichtig. Die Kooperation mit den Vereinen sei ausbaubar. Sie erkun-

digt sich, ob alle Einrichtungen Zugang zu Bewegungsräumen oder Sporthallen hätten. Momentan gebe es nur eine Kooperation mit dem Schwimmverein, eine zweite sei in Aussicht. Sie erkundigt sich, ob geplant sei, dies auszubauen.

Frau Guhlich antwortet, dass das Schwimmen ein besonderes und wichtiges Thema sei. Man habe in den städt. Einrichtungen eine und künftig zwei Kitas, die zum Schwimmen gehen werden. Sie mache weiter auf die Angebote aufmerksam, da es ein wichtiges Thema sei. Bei den Sporthallen hänge es teilweise an der Distanz, man prüfe aber alle Möglichkeiten und stelle den Einrichtungen ansonsten entsprechendes Material zur Verfügung.

Stadtrat Dr. Beck/SPD bedankt sich ebenfalls für den Vortrag. Er erkundigt sich, ob die Kitas auf die Vereine zugehen oder ob diese abwarten würden, bis sich ein Verein melde.

Herr Arnholdt antwortet, dass es beide Wege gebe und man das Thema weiter intensivieren wolle. Die Förderung sei limitiert. Auch die Kindersportschule sei involviert. Das Thema Schwimmen sei ein wichtiges Thema, vor allem auch in der Grundschule.

Erster Bürgermeister Baron betont, dass die Kooperationen nicht nur für die Kitas und Schulen wichtig seien, sondern auch für die Vereine im Hinblick auf die Nachwuchsgewinnung.

Stadtrat Geiger/CDU betont, dass die Kooperation mit den Stadtsportlehrern sehr wichtig sei und man hier gute Erfahrungen gesammelt habe. Es sei für jeden Verein ratsam, auf die Kindergärten zuzugehen, aber auch die Vereine sollten aufgefordert werden, auf die Kindergärten zuzugehen.

Stadträtin Abele/Die Bürgerliste merkt an, dass die Wasserfläche nicht für alle Kinder ausreiche.

Stadträtin Kircher-Beißwenger/Bündnis 90/Die Grünen erkundigt sich, wie man die Einbeziehung der Eltern konkret erreichen wolle.

Frau Guhlich antwortet, dass den Eltern eine hohe Bedeutung zukomme. Das Thema könnte u.a. im Qualitätszirkel Bewegung mit den Einrichtungen bearbeitet werden. Die pädagogischen Fachkräfte wüssten am besten, wie es möglich sei. Hier gebe es unterschiedliche Möglichkeiten, bspw. das Kita-Fest als Bewegungsfest zu veranstalten, denkbar wäre aber auch eine schriftliche Information über einheitliche Flyer in allen Einrichtungen.

Stadtrat Barth/CDU führt aus, dass die SG Bettringen das Mini-Sportabzeichen anbieten werde, auch andere Vereine sollten dies tun. Er schlägt vor, zusammen mit der Stadt etwas herauszubringen.

Auszug
zur weiteren Bearbeitung an Amt:
nachrichtlich an Amt: 40

**zu 3 Aktuelle Situation an städtischen Schulen in Zeiten der Corona Pandemie
Bericht der Geschäftsführenden Schulleiterin sowie der Schulsozialarbeit
durch St. Canisius Einrichtungen**

Protokoll:

Erster Bürgermeister Baron begrüßt die geschäftsführenden Schulleitungen, Frau Maschka-Dengler und Herrn Gockel.

Frau Maschka-Dengler und Herr Gockel präsentiert den Sachverhalt (siehe Anlage).

Erster Bürgermeister Baron bedankt sich für den Vortrag.

Frau Bittner berichtet von der Schulsozialarbeit. Die Schulsozialarbeit sehe die Kinder im Gesamten, es gebe genügend Raum, alle Themen zu behandeln. Es gebe verschiedene Studien.

Frau Kenszler berichtet, dass durch die Pandemie eine neue Art an Herausforderung entstanden sei, die alle Familien treffe. Wie mit den Herausforderungen umgegangen werde, hänge von den Ressourcen der Familien ab. Schulen und Familien seien auf Veränderungen inzwischen besser vorbereitet, mögliche Quarantäne und Schulschließungen seien inzwischen präsent. Auch die Umstellung von Präsenz- auf Fernunterricht sei inzwischen schneller möglich. Auch das Tragen von Masken und das Testen sei mittlerweile zur Routine geworden. Auch Corona-Fälle würden inzwischen akzeptiert. Die Schule sei zur einzig feste Konstante für die Kinder, Jugendlichen als auch für die Eltern geworden. Die Schulsozialarbeit sei bei den Eltern präsent und die Hilfsangebote würden oft dankbar angenommen werden. Man stelle ein verändertes Sozialverhalten fest, v.a. durch den Wegfall von außerfamiliären Aktionen durch fehlendes Vereinsleben und andere Freizeitaktivitäten. Die Konflikte würden vermehrt in die Klassen hineingetragen. Das Treffen mit Gleichaltrigen sei für die Persönlichkeitsentwicklung sehr wichtig.

Frau Ermis betont, dass die Gruppenarbeit wie auch die Einzelfallhilfe ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit darstelle. Man müsse sich immer wieder an die aktuellen Regelungen anpassen. Bei größeren Aktionen benötige man immer einen Plan B, sofern kurzfristig neue Regelungen in Kraft treten. Die aktuelle Situation verlange viel Flexibilität. Für Schulschließungen sei man sehr gut vorbereitet. Es sei wichtig, dass man das Positive nicht aus den Augen verliere, um die Schülerinnen und Schüler zu motivieren und den Druck abzunehmen. Durch gezielte Übungen versuche man sie zu motivieren und mit den Gefühlen auseinanderzusetzen. Man müsse sich immer bewusst sein, dass es nicht nur Schülerinnen und Schüler seien, sondern auch Kinder und Jugendliche.

Erster Bürgermeister Baron bedankt sich für die Ausführungen. Es sei keine Herausforderung, sondern inzwischen eine Zumutung, eine richtige Belastung.

Stadträtin Kircher-Beißwenger/Bündnis 90/Die Grünen bedankt sich für den Vortrag

und für die geleistete Arbeit. Sie erkundigt sich, ob man den Bericht auch erhalten könne und ob alle Schulen den Fördertopf „Lernen mit Rückenwind“ nutzen würden.

Erster Bürgermeister Baron antwortet, dass man die Folien den Stadträten zur Verfügung stellen werde.

Herr Arnholdt führt aus, dass das Programm vorhanden sei, von jeder Schule aber unterschiedlich ausgestaltet werde.

Auszug
zur weiteren Bearbeitung an Amt:
nachrichtlich an Amt: 40

zu 4 Bekanntgaben

Protokoll:

Keine Bekanntgaben.

zu 5 Anfragen

zu 5.1 Impfen von Kindern und Jugendlichen

Protokoll:

Stadtrat Paul Schneider/CDU erkundigt sich wie die Impfungen bei Kindern und Jugendlichen angenommen werden würden und ob es richtig sei, dass das Impfzentrum schließen werde.

Erster Bürgermeister Baron antwortet, dass die Impfungen häufig beim Hausarzt stattfinden würden, auf diese Zahlen habe die Stadt keinen Zugriff und er könne daher keine repräsentative Zahl nennen. Bundesweit gebe es ein Impf-Dashboard. Die Impfungen würden sehr gut nachgefragt werden, aber es könne daraus keine Quote abgeleitet werden. Das Impfzentrum werde nicht geschlossen, man werde die Kapazität jedoch immer an die aktuelle Nachfrage anpassen. Derzeit gehe diese zurück, sodass man sonntags nun keine Impftermine mehr anbiete. Sollte sie jedoch

wieder zunehmen, werde man hier nachsteuern und auch die Abendtermine wieder ausweiten.

zu 5.2 Appell an Spaziergänger

Protokoll:

Stadtrat Majohr/FDP/FW regt an, dass die Teilnehmer an den Spaziergängen vom Sozialausschuss dazu aufgerufen werden, die Gesetze einzuhalten und Hass und Randalen keinen Raum zu geben.

Erster Bürgermeister Baron bedankt sich für den Aufruf. Er entspreche 100% der Position der Verwaltung. Jeder dürfe seine Rechte aus dem Grundgesetz wahrnehmen und seine Meinung äußern. Aber man müsse sie anmelden, Rettungsgassen für Rettungsfahrzeuge freihalten und die Regelungen des Infektionsschutzes beachten. Ein Appell, dass man sich an die Gesetze halten und friedlich bleiben solle, sei etwas sehr Sinnvolles. Eine Abstimmung könne es formell nicht geben, da der Punkt nicht auf der Tagesordnung gestanden sei.

Die Mitglieder des Sozialausschusses nehmen den Appell wohlwollend zur Kenntnis.

Erster Bürgermeister Baron hofft, dass diese Worte auch Gehör finden.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt Erster Bürgermeister Baron die Sitzung.

Auszug

zur weiteren Bearbeitung an Amt:

nachrichtlich an Amt: 30

Für die Richtigkeit!

Den
Erster Bürgermeister:

Den
Stadtrat:

Den
Schriftführer:

Den
Stadtrat: